



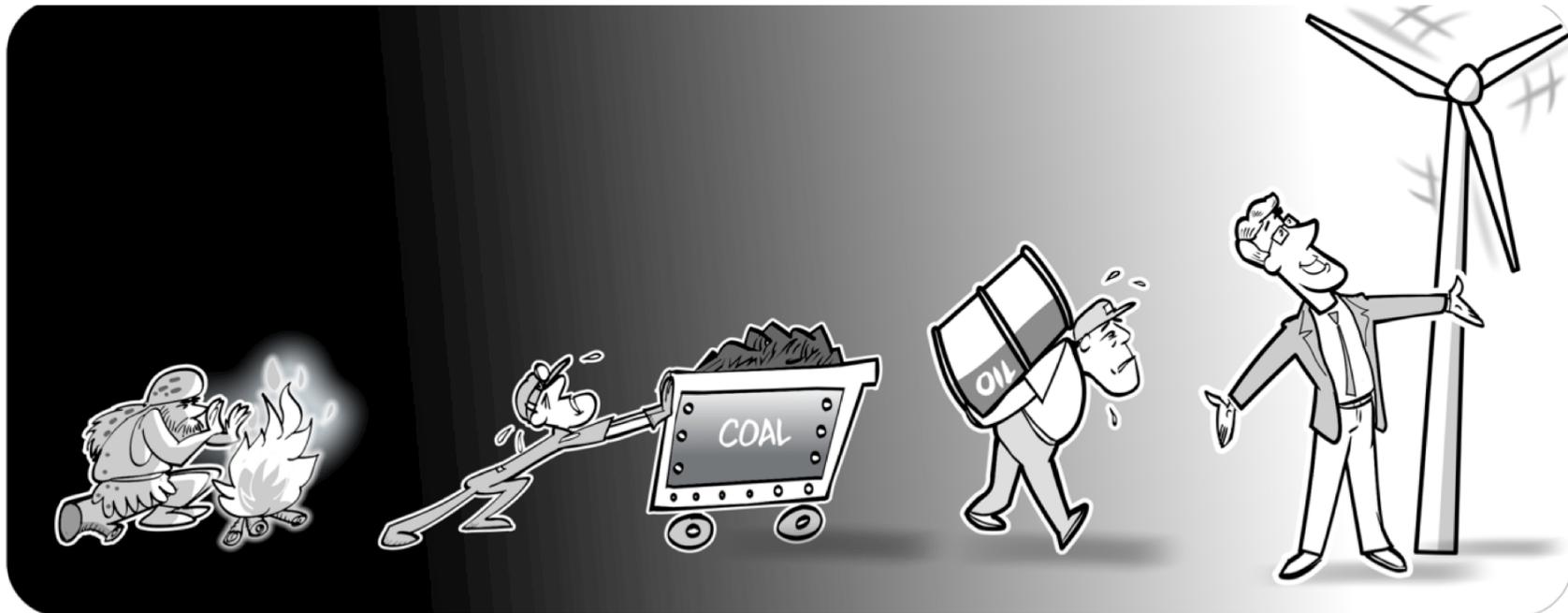
Die Grüne Wirtschaft – Fokus Energie

Rii-Seez Power, Kundenanlass Buchs, 10/05/2014

swisscleantech
Thunstrasse 82
3000 Bern

Tel: +41 58 580 0808
Fax: +41 58 580 0801

Willkommen Energie, bitte wenden!



Themen Heute

Die Grüne Wirtschaft – Fokus Energie

- A. Einführung – bitte wenden**
- B. Swisscleantech:** Hintergrund, GW
- C. Aktuell 1 & 2:** Mindestlöhne, Klima
- D. Energie:** Basis, Strategie, Beispiele
- E. Zusammenfassung:** Inkl. Aktuell 3 & 4, Ecopop/Europa

swisscleantech Hintergrund

Schweizer Stimme der grünen Wirtschaft

- **Wirtschaftsverband:** nachhaltig & liberal, Vollkosten
- **Ziel:** Schweizer Wirtschaft stärken, Vorreiterposition & Beitrag global
- **Weg:** Mehrheiten für die richtigen Rahmenbedingungen
- **Aktivität:** Fakten > Strategie > Lobby
- **Fokus:** CO2, Energie, Ressourcen,Ecopop, Europa, Mindestlöhne



Vollkosten-bewusst, Technologie-neutral

+300 Firmenmitglieder, +20 Verbände



Cleantech: Grüne Wirtschaft (Qualität, keine Industrie)

Vollkostenrechnung, Wettbewerbsfähigkeit 2050++



Limiten,
>> 'Wachstum'?



Limiten,
>> Nachhaltigkeit belohnen!



Cleantech: Grüne Wirtschaft (Qualität, keine Industrie)

Vollkostenrechnung, Wettbewerbsfähigkeit 2050++



Limiten,
>> 'Wachstum'?



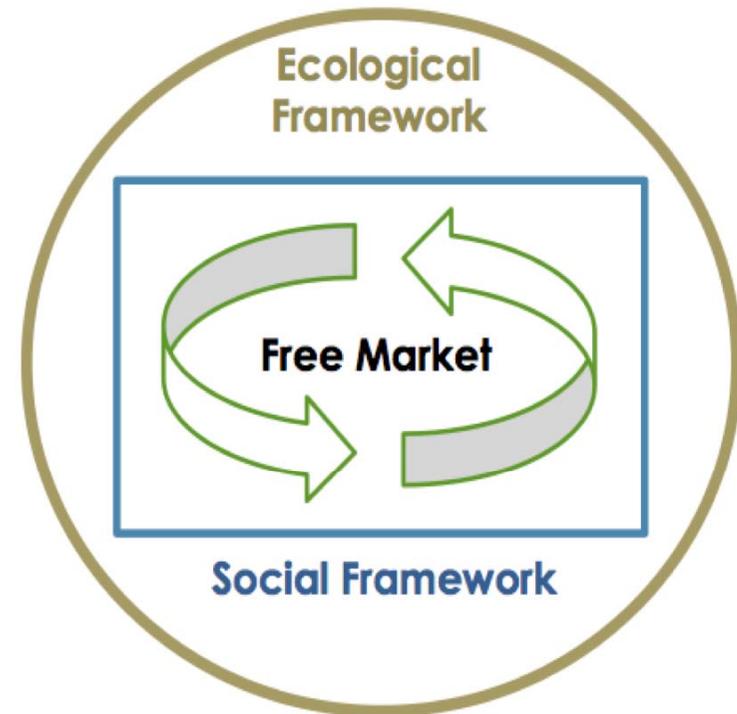
Limiten,
>> Nachhaltigkeit belohnen!

Aktuell 1: Mindestlöhne

Eigentlich ein Nein, Eigentlich ein Ja, Vergebene Chance ☹

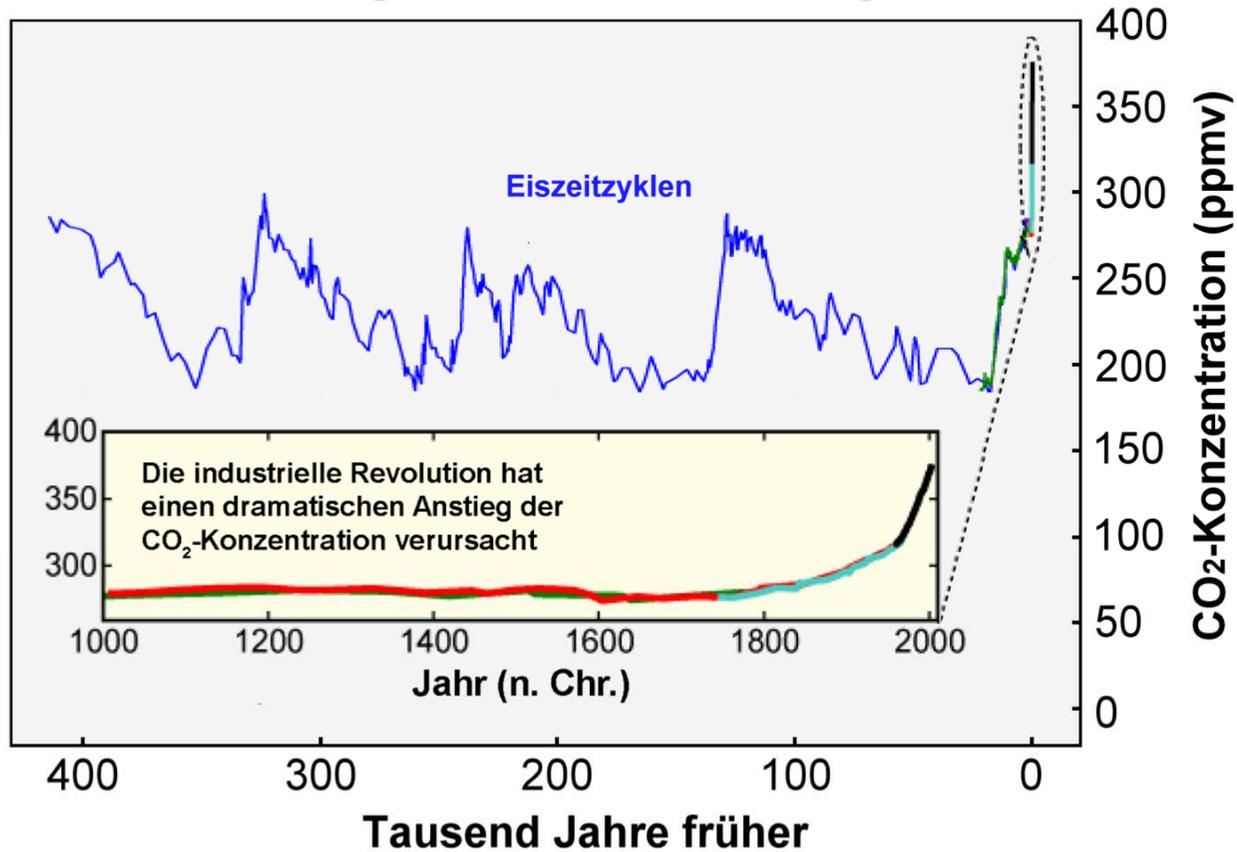


- **Vollkostenrechnung: Richtig**
(Mindestlöhne = liberal)
- **Sozialpartnerschaft: Gut**
(GAV Verhandlungen, immer zuerst)
- **Regionale Unterschiede: Bestehen**
(Kantone bräuchten Spielraum)
>> Subsidiärer, regional...Einwanderung?



Aktuell 2: Klima, dringende Vollkostenrechnung! ...nach neuem IPCC Bericht, 95% Wahrscheinlichkeit, CH-Ziele?

Veränderung des Kohlendioxidgehalts



CO₂-Kampagne 2010/2011 ...ein erster, wichtiger Erfolg

Appell von 200 Schweizer Firmen: Für ein griffiges CO₂-Gesetz!

- Reduktion des CO₂-Ausstosses um 20% im Inland, plus flexible Ausland-Massnahmen.
- Wie vom Nationalrat beschlossen, ohne Verwässerung.
- Weil Cleantech für die Schweiz ein Wettbewerbsvorteil ist.
- Für Umwelt und Arbeitsplätze, Innovation und Exporte.



- Eine Aktion koordiniert durch: www.swisscleantech.ch | Minervastrasse 99 | 8032 Zürich | Tel. 058 580 0809
- Wirtschaftsverband für eine nachhaltige und liberale Schweiz, mit einer effizienten und sauberen Wirtschaft

CO₂-Kampagne 2014

...der Kampf geht weiter, jetzt, ??

Appell von Schweizer Firmen an den Bundesrat

- CO₂-Reduktionsziel 40% bis 2020 und 60% bis 2030.
- Offensives Engagement der Schweiz auf internationaler Ebene.

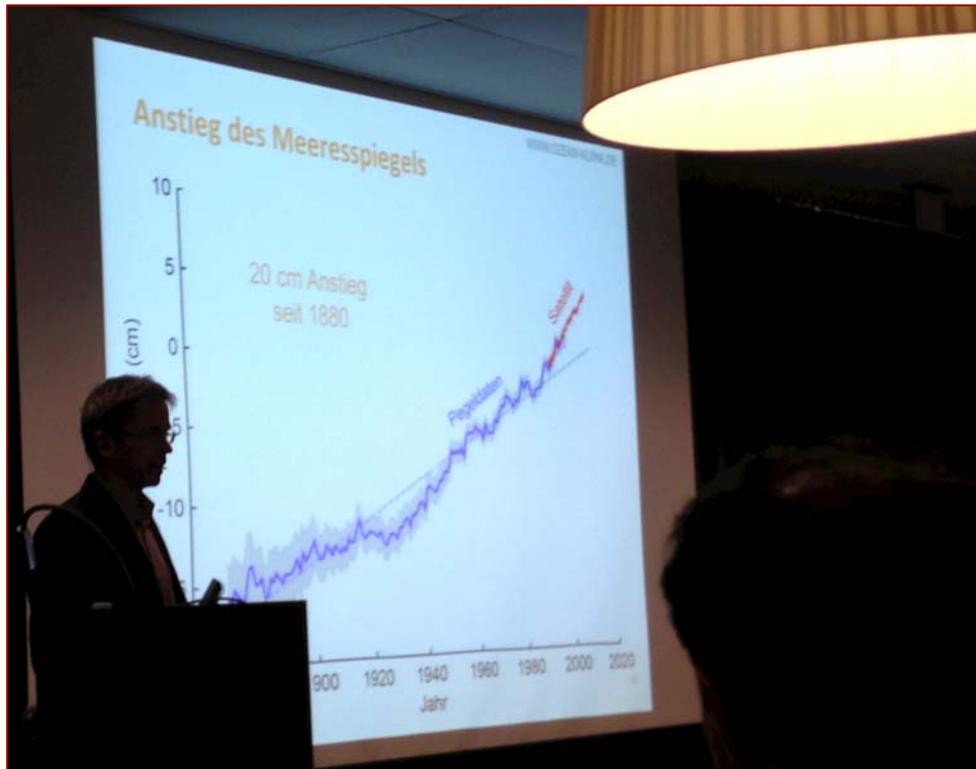


Eine Aktion von politisch unabhängigen Firmen, koordiniert durch swisscleantech und WWF Schweiz
www.klimakampagne.ch



Energie - Status Quo (1/2)

80% abhängig, weitreichende Folgen...inkl. Ukraine



Energie - Status Quo (2/2)

3 J. Fukushima, geordneter Ausstieg, wirtschaftliche Gründe, ☹

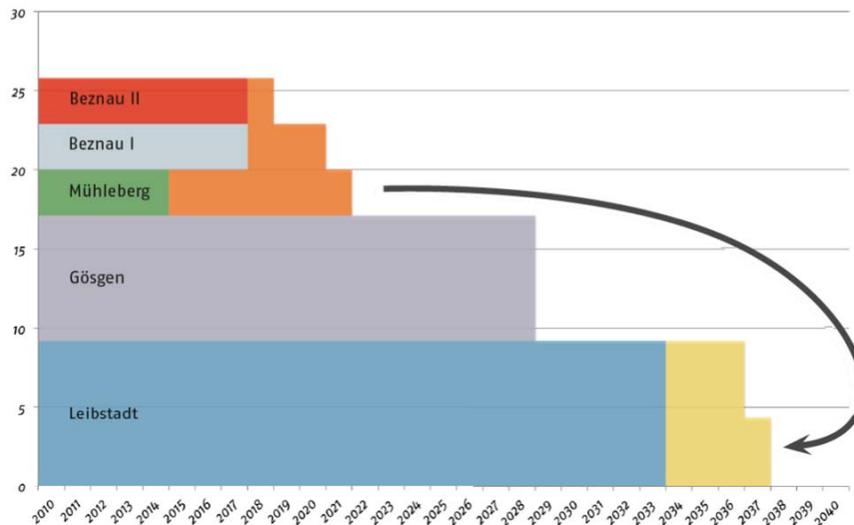


- Alte KKWs: Nicht billig
- Neue KKWs: Unwirtschaftlich
- Kein Technologieverbot

Gleich viel Atomstrom mit weniger Risiko

Swisscleantech zu AKW-Laufzeiten

For. Bern · Der Wirtschaftsverband Swisscleantech hat seinen Vorschlag zu den AKW-Laufzeiten verfeinert. Basis sind eine politisch festgelegte Reststrommenge an Kernkraft und ein vom Bund geführter Verhandlungsprozess. Ziel ist es, dass der Atomstrom bis zum definitiven Ausstieg in den vergleichsweise sichereren Kernkraftwerken Gösgen und Leibstadt produziert wird. Damit könne die Wahrscheinlichkeit eines Kernschadens gegenüber einem Weiterbetrieb, basierend auf 50 Jahren Durch-



Dienstag, 17. September 2013 **Blick** 3

Alte AKW sollen früher vom Netz

Könnte schon 2015 abgeschaltet werden, AKW Mühleberg

Die Energiestrategie des Bundesrats hat eine Lücke: Niemand weiss, wann die Atomkraftwerke abgeschaltet werden. Der Bundesrat lehnt die sogenannte Laufzeitregulierung ab. Das stört nicht nur Atomgegner, sondern jetzt auch Swisscleantech, den Verband der grünen Wirtschaft. Präsident Nick Beglinger (43) sagt: «Wegen der Sicherheit und der besseren Planbarkeit brauchen wir eine Laufzeitregulierung.» Interessant: Beglinger ist überzeugt, dass vor allem die Wirtschaft Exe Laufzeiten will. «Die momentane Unsicherheit und fehlende Planbarkeit schaden der Wirtschaft», sagt er gestern in Bern, wo er eine Lösung vorstellen will, die alle Beteiligten glücklich machen soll.

Durch einen Laufzeitenhandel sollen die alten Meller in Beznau AG und Mühleberg BE früher vom Netz genommen werden. Dafür könnten die neueren in Gösgen AG und Leibstadt AG länger laufen. Politik und Betreiber sollen Rest-Strommengen festlegen, die die alten AKW noch produzieren dürfen, bis sie runtergefahren werden. Die Betreiber könnten diese Mengen in Zertifikaten umwandeln und den Betreibern der neueren AKW verkaufen.

Swisscleantech rechnet mit einer Laufzeit von rund 50 Jahren. Gemäss seinem Modell könnte Leibstadt als längstes AKW etwa drei Jahre länger bis 2037 laufen. Dafür müsste Mühleberg schon 2015 vom Netz genommen werden. Beglinger: «Wird die Produktion von älteren auf neuere Anlagen verlagert, sinkt das Risiko der Kernkraftferzeugung.» Ecomomienisse hält nichts von Beglingers Vorschlag. «Die Kraftwerke sollen so lange laufen, wie sie sicher sind», bekräftigt Kurt Lanz, Energieexperte beim Wirtschaftsdachverband. Swisscleantech spreche nicht im Interesse der Schweizer Wirtschaft. PHILIPP AUBERT

Wegen der Sicherheit brauchen wir eine Laufzeitregulierung. Nick Beglinger, Swisscleantech

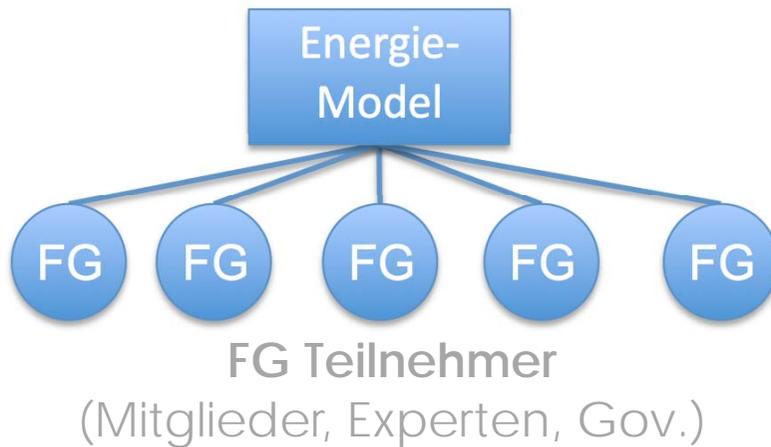
Energie – Bitte Wenden ASAP



Energiestrategie: Fokus Gruppen

Knowhow einbinden, detaillierte Analysen, Ziele & Lösungen

Team, Agenda
(Forschung, Admin, Doku, Integr.)



Energiegrundsätze bis 2050

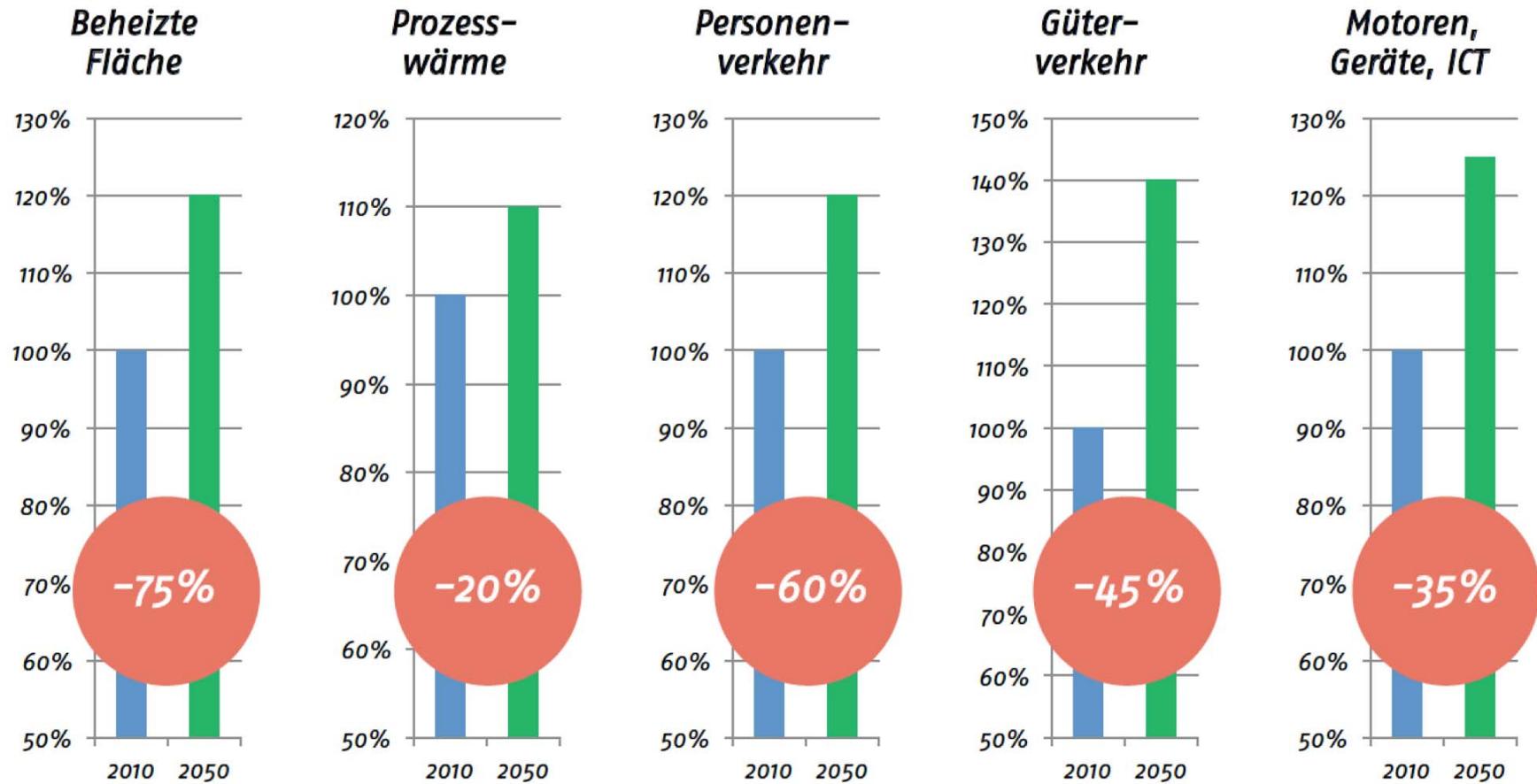
1. Wettbewerbsfähigkeit (Preis & Qualität)
2. Effizienz zuerst
3. Vollkosten, überall

Energieziele bis 2050

1. Versorgungssicherheit, 20% → +75% Schweiz (ohne KKW's)
2. 1 Tonne CO₂e/Kopf
3. 100% Erneuerbarer Strom

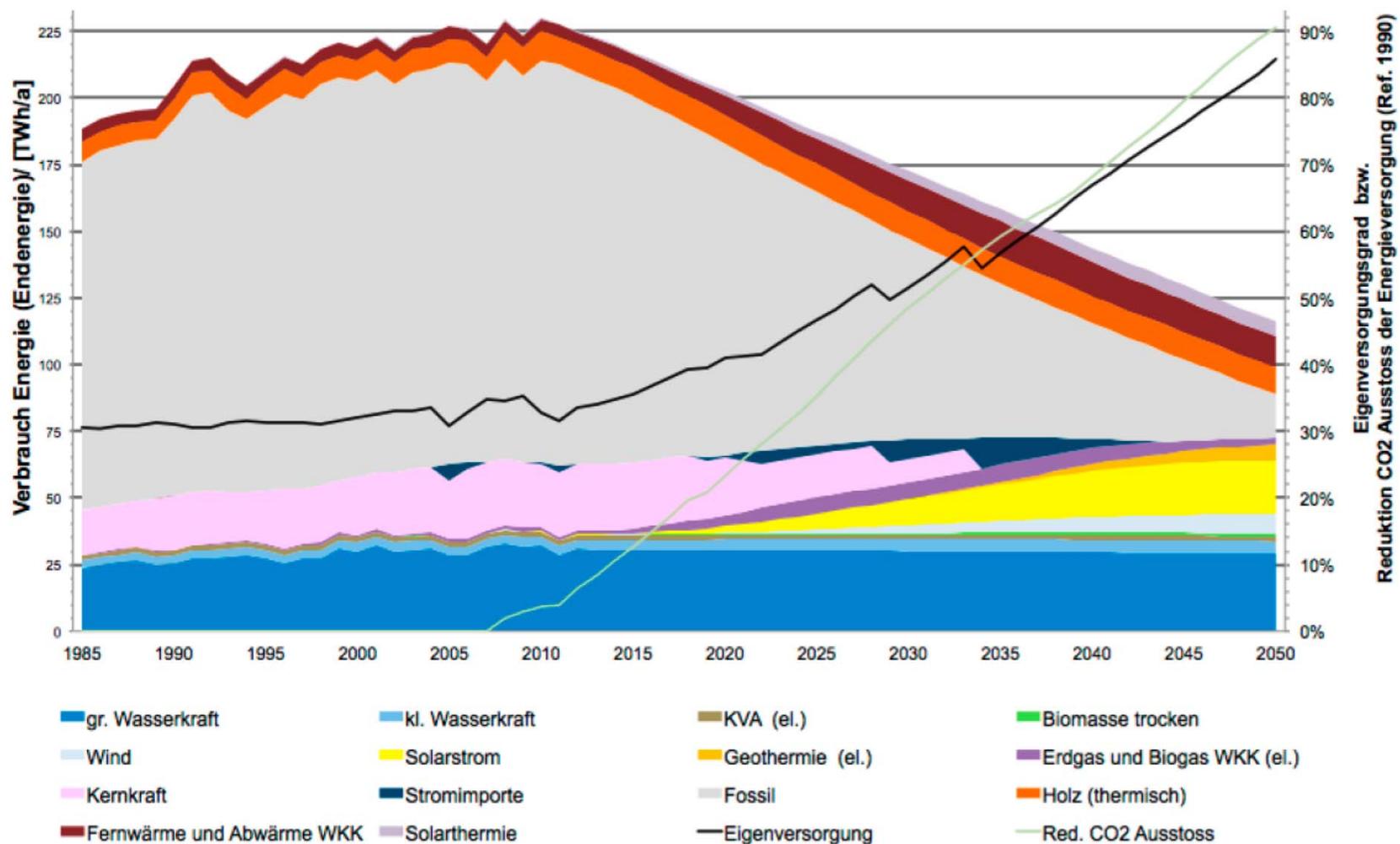
Wichtig: Energie-Dienstleistungen vs. Primärinput

Lebensstandard, Systemansatz/Verwendung/Technologie



3+ Jahre Energieanalyse: Zielerreichung!

Technisch machbar (klar), wirtschaftlich attraktiv (Wertschöpfung)



Neue Energiepolitik in der Entstehung Kontrollierter Ausstieg – Nuklear UND Fossil



Arena, 11/2010

Neue Atomkraftwerke: Wirtschaft tief gespalten

Swissecleantech und FDP-Politiker setzen auf erneuerbare Energie – und attackieren Economiesuisse heftig

ZÜRICH Während der Wirtschaftsverband Economiesuisse für den Bau neuer Kernkraftwerke eintritt, stellt sich ein Teil der Wirtschaft und des Freisinns dagegen – aus wirtschaftlichen Überlegungen. «Ein Atomkraftwerk ist einfach kein sinnvolles Investment», sagt Nick Beglinger, Präsident von Swissecleantech.

Dem erst einjährigen Verband gehören bereits 165 Firmen an, darunter ABB Sécheron SA, Cisco, der börsennotierte Genfer Prüfkonzern SGS oder Endress + Hauser. Im letzten halben Jahr hat sich der Mitgliederbestand verdoppelt. «Auch für uns ist die Versorgungssicherheit zentral», sagt Beglinger, «doch die lässt sich mit erneuerbaren Energien – inländischen wie ausländischen – erreichen».

Diese Haltung teilt der FDP-Nationalrat und Unternehmer Ruedi Noser. Er sitzt im politischen Beirat von Swissecleantech,

ebenso die freisinnige Ständerätin Erika Forster sowie die Nationalrats- und Parteikollegen Hugues Hiltbold und Laurent Favre. Gegenüber der SonntagsZeitung präzisiert Noser seine Einstellung: «Politisch muss alles unterommen werden, damit das riesige Potenzial der erneuerbaren Energien ausgeschöpft wird. Erst wenn man realisiert, dass sich vorübergehend ein Restbedarf ergibt, soll Kernenergie zum Einsatz kommen, doch höchstens als Übergangslösung.»

«In 60 Jahren hat es in Europa längst zu viel Energie»

Noser bezweifelt, dass sich neue Kernkraftwerke wirtschaftlich rechnen. «Dazu müssten sie über die lange Dauer von 60 Jahren abgeschrieben werden können, doch bis dann wird es in Europa längst zu viel Energie geben.» Anders als ein Gaskraftwerk könne ein

AKW nachts nicht abgeschaltet werden.

Von der offiziellen Economiesuisse- und FDP-Position setzt sich auch der FDP-Nationalrat und Basler Gewerbedirektor Peter Malama ab. Er ist Vorstandsmitglied von Swissecleantech: «Notfalls die Betriebsbewilligung zu verlängern, kommt nur infrage, wenn die Risiken für die Bevölkerung möglichst gut abgeklärt werden können.» Im Zweifelsfall sollten stattdessen Gaskraftwerke gebaut werden. Zweitens müsste die Verlängerung der Laufzeit mit der Einführung einer Abgabe gekoppelt werden, zum Beispiel zugunsten der erneuerbaren Energien.

Ganz anders tönte es vergangene Woche aus dem Munde des Economiesuisse-Präsidenten und FDP-Nationalrats Gerold Bühler: Die Sicherung des Ersatzes für Kernkraftwerke, deren Laufzeit

ablaufe, sei im Interesse der Versorgungssicherheit unabdingbar.

Das versetzt den Swissecleantech-Präsidenten Beglinger in Aufruhr: «Economiesuisse vertritt die Partikularinteressen der Energiekonzerne und der Grossverbraucher. Swissecleantech ist gegründet worden, weil Economiesuisse Nachhaltigkeit als Problem statt als Chance einstufte.»

Wenn die 20 Milliarden Franken, die zwei neue AKW mindestens kosten würden, zur Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz-Technologie eingesetzt würden, könnten viel mehr Firmen eine viel grössere Wertschöpfung erreichen. Für die Exportindustrie tue sich die Chance auf, dass die Schweiz nach der Schokolade und den Uhren auch mit Cleantech assoziiert werde. Immerhin habe nun Economiesuisse eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben. V. WEBER

Sonntagszeitung, 01/2011

Atom-Krach in der Industrie

Die harte Position bei der künftigen Energiestrategie birgt Zündstoff.

Die Energiestrategie 2050 ist ein Zankapfel. Auch innerhalb der Wirtschaftsverbände.

Swissem und Scienceindustries traten Anfang dieser Woche zwar geschlossen in Opposition

zu den Plänen des Bundesrats. Die Anforderungen der Industrie seien nicht genügend berücksichtigt, deshalb «lehne man die Energiestrategie grundsätzlich ab», so der Tenor.

Doch der Schein trügt. Innerhalb der Verbände ist die Haltung nicht so klar. BLICK weiss: Diversen Mitgliedern geht diese radikale Ablehnung zu weit.

Wie kamen die Verbände zu ihrer Position? Laut Auskunft wurde bei beiden das Thema in Expertenkommissionen erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. «Unser Vorstand ist breit abgestützt. Der Entscheid wurde ohne Gegenstimmen angenommen. Bei zwei Enthaltungen», heisst es bei Swissem.



Nick Beglinger, Präsident Swissecleantech.

«Die wirtschaftlichen Chancen der Energiewende werden völlig falsch eingeschätzt. Da fehlt entweder der Sachverstand, oder man will mit dieser Extremposition Druck aufbauen, um die Gesetzesvorlage zu verwässern», sagt Präsident Nick Beglinger.

Matthias Pfander



Hans Hess, Präsident Swissem.

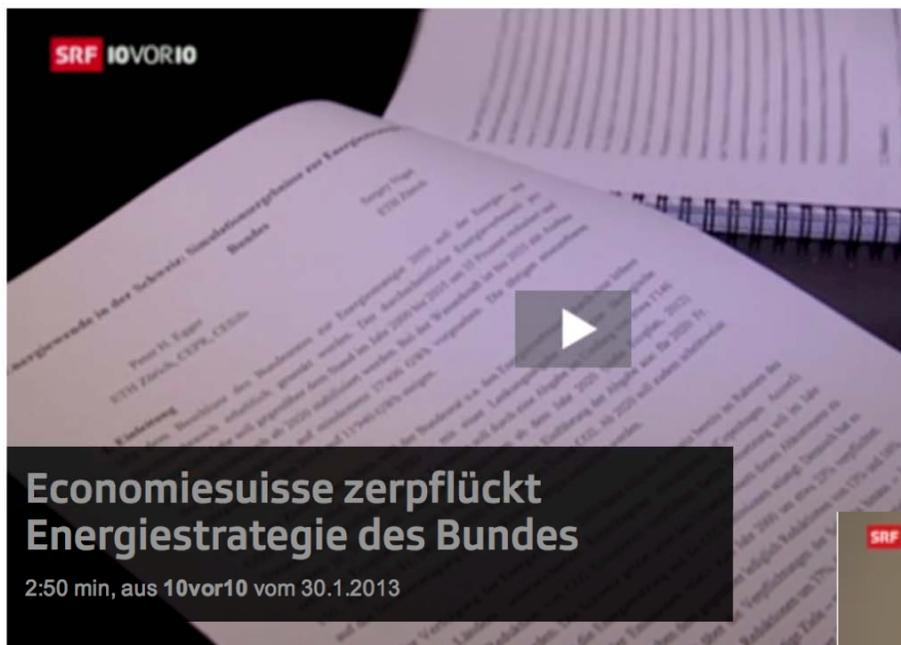
Blick, 12/2012



PK, 31/01/2013

Meinungsbildung, 30/01-9/02/2013 (1/2)

Technisch & wirtschaftlich machbar? -25% BIP? Nein!



Simulation der Energiewende

Hohe Kosten für die Schweiz

gen. - Derzeit fehlt es nicht an Studien, die die Auswirkungen der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 beleuchten, deren Vernehmlassung diesen Donnerstag abläuft. Hingegen sind bisher bei der angestrebten Energiewende die Wechselwirkungen aus dem Ausland auf die Schweiz zu kurz gekommen. Während der Staat oder Gesetzgeber Steuern und Subventionen bestimmen kann, werden die Energiepreise an den internationalen Märkten gebildet. Dieses Manko versucht die am Mittwoch vom Auftraggeber Economiesuisse präsentierte Studie (Energy Reform in Switzerland: A Quantification of Carbon Taxation and Nuclear Energy Substitution Effects; Peter Egger / Sergey Nigai) zu beheben. Die in Form einer Simulationsanalyse verfasste Arbeit beginnt wegen der Verfügbarkeit der Daten in der Vergangenheit (2000) und berechnet für 34 Länder und 43 Sektoren die Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum (reales Einkommen pro Kopf). Das heisst aber auch, dass die Massnahmen vom Status quo ausgehen, also der (zu erwartende) technologische Fortschritt ausgeklammert wird, was die Ergebnisse relativiert.

Kostspielige CO₂-Besteuerung

Die vier berechneten Szenarien wirken sich äusserst unterschiedlich auf die Wirtschaftsentwicklung aus. Die Variante «Kopenhagen», die für die Schweiz bis 2020 von 23% geringeren CO₂-Emissionen ausgeht, hätte ein um 1,3% geringeres reales, bis 2050 aggregiertes Einkommen zur Folge, falls der Rest der Welt mitzieht, bzw. 1,7% weniger, wenn sich die Schweiz für einen Alleingang entscheiden würde.

Richtig teuer wird es im Modell, wenn die Besteuerung von CO₂-Emissionen...

Aus Echo der Zeit vom 31.01.2013, 18:00 Uhr

Economiesuisse - allein gegen die Energiestrategie 2050



KEYSTONE

Priscilla Imboden und Karoline Am

Die ganze Woche konnten sich Parteien, Organisationen und Verbände zur Energiestrategie 2050 äussern. Das Ergebnis ist unerwartet: Economiesuisse ist mit seinem Nein allein auf weiter Flur. Und was sagen die Parteien?

102

Senden

Link / Einbetten

0:00 / 7:43

Meinungsbildung, 30/01-9/02/2013 (2/2)

'Wirtschaft' gegen Wende? Nein!

Schweiz

Krieg der Studien

Economiesuisse lehnt die Energiestrategie 2050 ab und warnt vor einem Einbruch der Wirtschaft.

Von Daniel Aeschli, Bern. Economiesuisse zitiert ein älteres Bild für die Zukunft der Schweiz, sollte die Atomstrategie von Bundesratspräsidenten verworfen werden. Es zeigt ein Bild einer Brücke, die über einen Fluss führt, der bis zu 25 Prozent und eine Verkopplung der Stromerzeugung, sagt Bundesrat Peter Gautschi gegenüber dem Medien. Die Bundesrätliche Energiestrategie führt in eine wirtschaftliche Zukunft und ist deshalb abzulehnen. Seine Haltung ist die der Wirtschaft, die sich mit einer neuen Studie, die er bei der Konferenz vom 30. Januar 2013 der ETH Zürich in Auftrag gegeben hat.

Danke Dr. Ingeborg...

www.economiesuisse.ch

ben heute. In dieser Studie hätten die Wirtschaftler realistischere Annahmen als der Bund verwendet, begründete Gautschi die nun dramatischen Energiekosten. In seiner Darstellung betonte er, dass die Technologie voran, dem Einsatz entgegen sei.

Die Kfz-Studie bringen simuliert die Folgen verschiedener Investitions- und Energieerzeugungsszenarien im Jahr 2050. Nur zu 10 Prozent prognostizierte Energieerzeugung werden, erklärt Studienleiter und ETH-Professor Peter Egger. Die Methode bezieht aber auch, dass mit der Studie keine Vorhersagen für die Zukunft gemacht werden können.

«Absolut unerwartete Ergebnisse zeigen sich, wie der Bericht zeigt, mit wirtschaftlichen Folgen für die Schweiz. Mehr als ein Drittel der Schweizer sind mit dem Atomstrategie nicht einverstanden, jede mit anderen Auftraggeber und Fokus. Da dies über die Schweiz hinaus, ist ein wichtiger Hinweis. Die Studie zeigt, dass die Energieerzeugung in der Schweiz nicht nur ein nationales Problem ist, sondern ein globales. Die Studie zeigt, dass die Energieerzeugung in der Schweiz nicht nur ein nationales Problem ist, sondern ein globales. Die Studie zeigt, dass die Energieerzeugung in der Schweiz nicht nur ein nationales Problem ist, sondern ein globales.



Die Erneuerung des Stromnetzes ist eine der grössten Herausforderungen beim Atomstopp. Foto: Ag. Ticker Keynote

Studien von Peter Egger verweist auf die Notwendigkeit, die Studie zu revidieren. Die Studie zeigt, dass die Energieerzeugung in der Schweiz nicht nur ein nationales Problem ist, sondern ein globales. Die Studie zeigt, dass die Energieerzeugung in der Schweiz nicht nur ein nationales Problem ist, sondern ein globales.

Höherer Strompreis «Zückerchen» für die Strombranche

Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.

Über die höhere Verzinsung gegen sich konzentrieren können und Gewerke. Der Bundesrat ermöglicht den Netzbetreibern happige Mehrerlöse - zuzustatten der Haushalte und des Gewerbes.



ETH Life

ETH Life » News-Archiv » Energiezukunft Schweiz: Studien im Härtestest

Veröffentlicht: 09.02.13

Home Rubriken Alle Artikel Science Campus Kolumnen Globetrotter Surprise ETH-intern DOSSIERS Agenda ETH Life-Archiv Kontakt

Drucken | Seite versenden |

Campus Energiezukunft Schweiz: Studien im Härtestest

Die geplante Energiewende wirft in der politischen Diskussion hohe Wellen und wird zurzeit von einer Debatte um ETH-Studien begleitet. Im folgenden Beitrag melden sich mehrere Energieexperten der ETH zu Wort.

Autorenbeitrag

Im Rahmen der Diskussion über die künftige Ausrichtung der schweizerischen Energiepolitik haben unlängst scheinbar divergierende Aussagen über die Machbarkeit der Energiewende für Verunsicherung in der Öffentlichkeit gesorgt. Dabei stellt sich insbesondere die Frage, welche wissenschaftlichen Arbeiten für eine sachgerechte Ausrichtung politischer Massnahmen aussagekräftig und zweckmässig sind. Die ETH Zürich hat sich mit diesem Thema vor allem über ihre Plattform des Energy Science Center seit 2006 intensiv und interdisziplinär auseinandergesetzt. Im Auftrag des ETH-Präsidenten begann im April 2011 eine ETH-interne Arbeitsgruppe von Forschenden aus fünf Departementen der Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit der Erarbeitung einer Studie zur Energiezukunft der Schweiz. Das Ergebnis lag Mitte November 2011 in detaillierter Form vor und hat die energiepolitische Diskussion in der Schweiz seither deutlich mitgeprägt.

Nach über anderthalb Jahren der Erfahrung mit den Resultaten der interdisziplinären ETH-Studie von 2011 lassen sich heute interessante Schlüsse ziehen. Der Austausch der ETH-Experten mit Fachkollegen der Wirtschaft und der Politik, aber auch der Vergleich mit weiteren Berichten und Stellungnahmen zur Vernehmlassung (Akademien der Schweiz, Verband der Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen, Swisscleantech usw.) hat die Einschätzung gestärkt, dass die Kernaussagen des Berichts Bestand haben und belastbar sind: Die Energiewende ist unter sinnvoll gesetzten Rahmenbedingungen technologisch möglich und wirtschaftlich verkraftbar. Das Schweizer Energiesystem lässt sich

DOSSIERS

Gesundheitswissenschaften und -technik Nanotechnologie Flaggschiff-Programm der EU

NEWSLETTER

Der ETH Life Newsletter hält Sie auf dem Laufenden. Anmelden Abmelden / Ändern

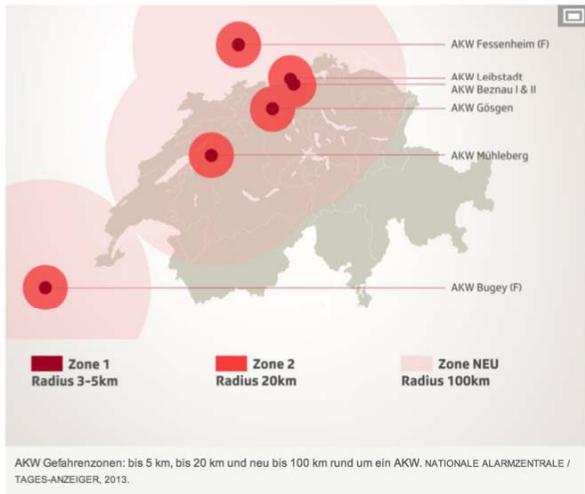
LESERKOMMENTARE



Meinungsbildung: Im Gang, Marktdesign Technologie & Regulation, 2 Phasen, Richtung Lenkung



61 Prozent der Befragten beurteilen Atomkraftwerke als «sehr gefährlich» oder «extrem gefährlich».



Energie Brasilien wendet sich vom Atomstrom ab

Infolge der Katastrophe im japanischen AKW Fukushima kehrt auch Brasilien der Atomenergie den Rücken und will stattdessen auf Windenergie setzen. Es sei unwahrscheinlich, dass die Regierung an ihren bisherigen Plänen festhalte und bis 2030 vier neue AKW bauen werde, sagte Mauricio Tolmasquim, Chef der staatlichen Energieplanungsbehörde, in einem Interview. (Reuters)

Regierung greift in Fukushima ein

Kein Vertrauen ins Krisenmanagement von Tepco

Japans Regierung will eine aktivere Rolle übernehmen, um die Lage in der Atomrune Fukushima unter Kontrolle zu bringen. Die Betreiberfirma Tepco betreibt Pfänderpolitik.

Die japanische Regierung kritisierte das Krisenmanagement von Tepco, dem Betreiber der Atomrune Fukushima, am Montag vor der Presse. Es würden weitere Lecks vermutet. Ein Teil des kontaminierten Wasser sei ins Meer geflossen, sagte er.

Patrick Zell

In der Ruine des Atomkraftwerks Fukushima Daiichi gelangt weiter radioaktiv verunreinigtes Wasser in die Umwelt. Am Montag entdeckten Arbeiter an einem weiteren der über 1000 Tanks auf dem Gelände stark erhöhte Werte. Die exakte Höhe könne noch nicht bestimmt werden, weil die Strahlung den Messbereich der verwendeten Geräte überschritten habe, teilte die Kraftwerksbetreiberin Tepco mit.

Da pro Tag rund 400 Tonnen verunreinigtes Wasser hinzukommen, da gelagert werden muss, lässt Tepco in einem irrwitzigen Tempo zusätzlichen Tanks erstellen. Um Zeit zu gewinnen wurden bei rund einem Drittel der Tanks die Stahlwände verschraubt statt verschweisst. Obwohl diese temporäre Tanks eine Lebensdauer von fünf Jahren haben sollten, kam es bereits mehrmals zu Lecks.

Die neuesten Pannennmeldungen kommen für Japans Politiker unangelegen. Am Samstag werden die Olympischen Spiele 2020 vergeben; in Japan

energie trialog
SCHWEIZ

Trialog Neue Energiepolitik

Energiestrategie 2050 aus Sicht des Energie Trialogs

Schlussbericht der Lenkungsgruppe

Herausgeberin Trialog Neue Energiepolitik
getragen von Kanton Aargau, economieuisse, WWF Schweiz

Wissenschaftliche Begleitung Prof. Dr. Anton Günzinger, Prof. em. Dr. Bernd Schips, Prof. Dr. Alexander Wokau

Projektleitung Dr. Maurus Büssler, Dr. Tony Kaiser, Emanuel Wassermann, Dr. Karin Ammon, Sabine Reichen

Zürich, den 23. August 2013

Die in diesem Bericht dargestellten Ergebnisse basieren auf den Vernehmlassungsunterlagen zur Energiestrategie 2050 vom 28. September 2012

47
StrompreiseWirtschaft

Kehtrende bei der Energiewende

Schweissern will nun «konstruktiv mitarbeiten», Pharmabranche bleibt skeptisch, wenn sie steigende Strompreise befürchtet

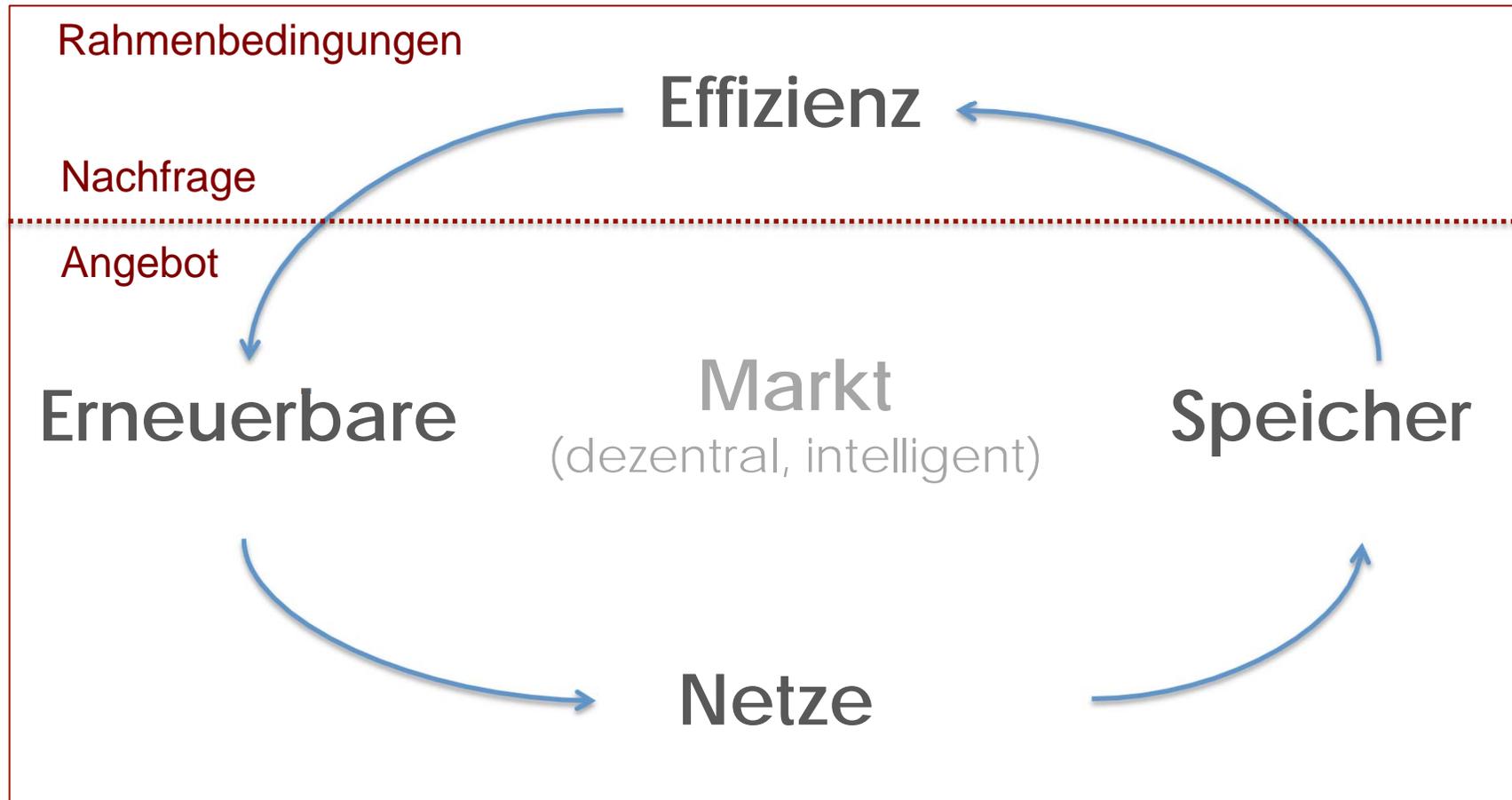
SWISS Die Bundesregierung hat sich für die Energiewende ausgesprochen. Die Bundesregierung will nun «konstruktiv mitarbeiten», die Pharmabranche bleibt skeptisch, wenn sie steigende Strompreise befürchtet.

Die Bundesregierung hat sich für die Energiewende ausgesprochen. Die Bundesregierung will nun «konstruktiv mitarbeiten», die Pharmabranche bleibt skeptisch, wenn sie steigende Strompreise befürchtet.

Ihre Portfolio-Qualität systematisch im Auge behalten.
UBS Advice.

Energiewende: Komplexität & Chance

Systemansatz, Innovation, Regulation (TBD!)



Effizienz
...überall



Gebäude ...managen

01. ENERGY SERVICES 02. GEBÄUDETECHNIK 03. REFERENZEN 04. UNTERNEHMEN 05. ARBEITEN BEI COFELY

COFELY
GDF SVEZ

Kennen Sie Ihr Energiesparpotenzial?

-30%

Bis zu 30 % des Energieverbrauchs von Gebäuden können durch energieeffiziente Massnahmen eingespart werden.

← mehr...

sia

AMSTEIN+WALTHERT

Energie Wasser Bern
ewb

Lauber
IWISA
plant baut erneuert

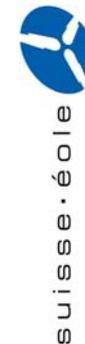
Herzog Kull Group
BERATENDE ELEKTRO-INGENIEURE SIA

SAUTER
Für Lebensräume mit Zukunft.

digitalSTROM

NEUROBAT
INTERIOR CLIMATE TECHNOLOGIES

Erneuerbare ...neu orientiert & geregelt



Speicherung & Netze

...gross & klein



ampard

Landis
Gyr+
manage energy better

youtility

EKZ

Schneider
Electric

WIB
MEHR ALS ENERGIE

KWO
GRIMSELSTROM

erdgaszürich
erneuerbare Energien und Erdgas

Mobilität ...neu denken & lenken



mobility
car sharing



FLYER
Innovation in Mobility

TESLA



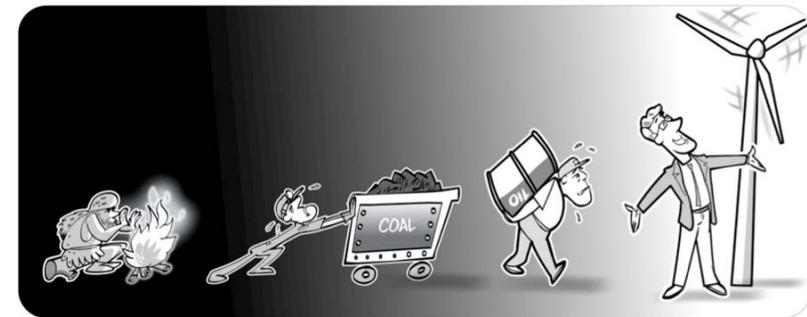
RailValley

+STROMER-

Zusammenfassung

Grüne Wirtschaft: Fortschritt

- **Grüne Wirtschaft:** Makrotrend, Herausforderung & Chance
- **Schweiz als Vorreiterin:** Differenzierung, Wettbewerbskraft
- **Energiewende:** Richtig/Wichtig, Chance für 95% der Wirtschaft
- **Ecopope:** Nicht ‚wie viel‘, sondern ‚wie‘ relevant (nein stimmen)
- **Europa:** Qualitatives Wachstum (‚wie‘), Innovation, Integration
- **Buchs:** Vorne dabei!
- **swisscleantech:** Ebenso ;-)



Dokument Information

www.swisscleantech.ch

Autor

swisscleantech
Nick Beglinger
Thunstrasse 82
3000 Bern

Tel: +41 58 580 0808
Fax: +41 58 580 0801

Dokument

Name: SCA_PRS_Rii-Seez-Power_Kundenanlass-Buchs_10052014_NBE_v02.pptx/pdf
Update: 10.05.2014

Disclaimer

The information contained in this document is confidential and privileged. This document and the information contained herein may not, in whole or in part, be copied, reproduced, distributed, or otherwise made available to any other party and under any circumstances without prior written approval of swisscleantech Association ("SCA"). While SCA has exerted great care and diligence with respect to the contents of this document, it makes no representation or warranty as to the accuracy or completeness of the information contained in, or for any omissions from, this document or any other written or oral communications transmitted to the recipients.